

führender Stelle im kommunist. Widerstand tätig. Im Juni 1941 wurde U. an ihrem Arbeitsplatz verhaftet und nach mehreren Verhören durch die Gestapo im Dezember desselben Jahres dem Ermittlungsrichter des Volkserichtshofs beim Landesgericht Wien vorgeführt. In der Ende Juni 1942 abgefassten Anklageschrift wurde ihr angelastet, als Funktionärin am Wiederaufbau der KPÖ in Wien mitgearbeitet zu haben. Nach Monaten in Einzelhaft wurde U. im Oktober 1942 von der Wr. Schiffamtsgasse in die Haftanstalt Krems überführt. Im Dezember 1942 verurteilte sie der 5. Senat des Volkserichtshofs gem. mit vier weiteren Angeklagten wegen „Vorbereitung zum kommunistischen Hochverrat“ zum Tod, im Mai 1943 erfolgte die Hinrichtung im Wr. Landesgericht.

L.: *Volksstimme*, 17. 8. 1980; M. Mugrauer, in: *Mitt. der A. Klahr Ges.* 17, 2010, Nr. 3, S. 9ff.; *WSiLA, Wien*.

(M. Mugrauer)

Uran Anton, Arbeiter und Widerstandskämpfer. Geb. St. Martin am Techelsberg (Ktn.), 22. 2. 1920; gest. Brandenburg an der Havel, Dt. Reich (D), 23. 2. 1943 (hingerichtet); röm.-kath., ab September 1938 Zeuge Jehovas. – Sohn eines Bauern und Holzarbeiters. – Der in einer gemischtsprachigen (dt.-slowen.) Familie aufgewachsene und von seinen Lehrern als begabt beurteilte U. arbeitete nach dem Schulbesuch bis zu seinem 20. Lebensjahr als Holzarbeiter in seiner Heimatgmd. 1938 entdeckte U., durch Berufskollegen angeregt, sein Interesse für die Lehren der Internationalen Bibelforscher (Zeugen Jehovas), zu denen er noch im selben Jahr konvertierte. Ende 1939 erhielt U. die Einberufung zur Wehrmacht, der er jedoch nicht folgte. Unter Berufung auf seinen Glauben sei es ihm nicht möglich, den Wehrdienst zu leisten, argumentierte er gegenüber der Militärbehörde, die ihn im Februar 1940 verhaften ließ. Wie zahlreiche Briefe an seine Familie erkennen lassen, wurde U. gezwungen, in mehreren Lagern Zwangsarbeit zu verrichten. Die entwürdigende Behandlung, die enorme körperl. Belastung und den psych. Druck rezipierte er in seinen Briefen jedoch kaum, bat höchstens um wenige, dringend nötige Gegenstände des hygien. Bedarfs und sprach den Daheimgebliebenen Mut und Trost zu. 1942 wurde U. wegen Wehrkraftzersetzung vor dem Reichskriegsgericht in Berlin angeklagt, das ihn in der Hauptverh. im Jänner 1943 zum Tod und zur Aberkennung seiner bürgerl. Ehren-

rechte verurteilte. Das Todesurteil wurde im Februar 1943 auf dem Schafott vollstreckt. Sein Schicksal erlangte später insofern rechtshist. Bedeutung, als das Wr. Landesgericht 1997 – zum ersten Mal in der Geschichte der 2. Republik und wie bereits kurz zuvor das Landesgericht Berlin im Fall Franz Jägerstätters – das Todesurteil wieder aufhob.

L.: R. Moos, in: *Österreichische Opfer der NS-Militärgerichtsbarkeit – Rehabilitation und Entschädigung*, ed. R. Kohlhofer – R. Moos, 2003, S. 75f.; *Das Buch der Namen. Die Opfer des Nationalsozialismus in Ktn.*, ed. W. Baum u. a., 2010, S. 787ff. (m. B.); V. Jobst, A. U. *verfolgt – vergessen – hingerichtet / A. U. persecuted – forgotten – executed*, 2011 (m. B.).

(V. Jobst)

Urbach Erich, Dermatologe. Geb. Prag, Böhmen (Praha, CZ), 29. 7. 1893; gest. Philadelphia, PA (USA), 17. 12. 1946; mos. – Sohn des Kaufmanns und Textilfabrikbesitzers Josef U. und der Johanna U., geb. Pollak, Vater des Dermatologen und Photobiologen Friedrich (Frederick) U. (1922–2004) und des Kardiologen Hans (John) U. (geb. 3. 8. 1924); ab 1921 mit der Röntgenologin Josepha U., geb. Kronstein (1895–1981), verheiratet. – Nach Besuch des dt. Staatsgymn. stud. U. ab 1912 Med. an der Univ. Wien und wurde nach seiner Kriegsdienstleistung im I. Weltkrieg 1919 zum Dr. med. prom. 1919–20 vertiefte er seine Ausbildung zunächst als Sekundararzt an der internen Abt. im AKH sowie an der II. Klinik für Haut- und Geschlechtskrankheiten bei →Ernest Finger, 1920–21 an der Hautklinik in Breslau bei Josef Jadassohn und danach bei →Salomon Ehrmann wieder am AKH in Wien. Ab 1923 als Ass. an der Hautabt. im Rothschildspital bei Hans Königstein tätig, wechselte er 1928 als Ass. an die Univ.klinik für Syphilidol. und Dermatol.; 1929 Habil. für Haut- und Geschlechtskrankheiten. Daneben betrieb er eine Privatpraxis, in der er Patienten mit allerg. Krankheiten aus aller Welt behandelte. Ab 1936 fungierte U. als Primararzt der allergolog.-dermatolog. Abt. des Krankenhauses der Wr. Kaufmannschaft. 1938 wurde seine Venia legendi aus rass. Gründen widerrufen. U. emigrierte in die USA, wo er 1938–46 an der dermatolog. Abt. der Univ. von Pennsylvania in Philadelphia wirkte. Daneben war er 1938–46 Leiter der Allergie-Abt. des dortigen Jewish Hospital. Gem. mit seiner Frau betrieb er auch eine Privatpraxis. U. befasste sich v. a. mit der physiolog. und patholog. Chemie der Haut, mit Allergien und klin. Immunol., darunter